

beerben. Es siegeln Marquard<sup>1</sup>, Tölzer<sup>2</sup> und Märk<sup>3</sup> von Schellenberg diese Urkunde für ihren lieben Vetter Konrad<sup>6</sup> («vnserm lieben vetter»).

Original im Fürstlich Waldburg Zeilschen Gesamtarchiv im Schloss Zeil. – Pergament 12,2 cm lang × 32,6, Plica 3,1 cm. – Es hängen an Pergamentstreifen drei Siegel: 1. (Marquard) rund, 2,6 cm, hellgelb, abgewetzt, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte). Umschrift: + Marq. .d SchelleBG – 2. (Tölzer) rund, 2,9 cm, ziegelgelb, fleckig, Vierpass, unten beschädigt, darin nach re. schiefgestellter Spitzovalschild mit Loch, auf Eck Helm, Helmzier (zwei Hörner, Rand fehlt teilweise, Umschrift abgewetzt: lezer elle – 3. (Märk) rund, 3,0 cm, hellgelb, fleckig, Siegelbild beschädigt, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift abgewetzt: MARQWARDI DE SCHELLENBERG – Rückseite: «per missa ordinata» (16. Jahrh.); «Der heren Marquard, Tölzers vnd Merckhen von Schellenberg Stiftung einer heyl. mess zue Unser lieben frauen Pfrueud in Kisslegg zue trost des Hern burckhardts von Schellenberg worinnen Selbe weiters verordnen, dass H. Conrad von Schellenberg und seine Erben alls rechtmessige Collatores unser lieben frauen Pfrueudt einen ieweiligen Beneficiatum Sanctae Mariae so oft ein solcher versterben wurde, ieder zeit Erben sollen vnd mögen ohne widerred obiger Stifteren vnd deroselben Erben Anno 1411» (18. Jahrh.); Stempel «Fürstl. Waldburg-Zeilsches Archiv Schloss Zeil».

Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch 1903, n. 386, S. 126 (nach Regest im Kisslegger Archiv).

- 1 Marquard IV. von Schellenberg-Kisslegg.
- 2 Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg.
- 3 Märk II. von Schellenberg-Kisslegg.
- 4 Burkard von Schellenberg-Hüfingen.
- 5 Kisslegg nnö. von Wangen BW.
- 6 Konrad, sein Bruder.

641.

1411 Oktober 16.

Junker Hans von Krenkingen<sup>1</sup> genannt von Wissemburg und Ritter Konrad von Schellenberg<sup>2</sup> («Cünrat») vergleichen sich nach ihrem Streit wegen des Zehents zu Almishofen<sup>3</sup>, den ersterer als ihm heimgefallenes Lehen ansah, während letzterer behauptete, aus demselben zwölf Malter Zins von Konrad von Aitlingen<sup>4</sup> erkaufte zu haben, samt allem was sich deshalb begeben, es sei von Gefängnis oder anderem wegen, auf folgende Weise: der von Schellenberg<sup>2</sup> behält den Zins als sein rechtes Eigen und erhält den betreffenden Kauf von dem

von Krenkingen<sup>1</sup> gefertigt, wogegen er dem letzteren 66 Pfund Heller und dazu drei Pfund Heller für die seiner Mutter genommenen Kühe gibt. Es siegeln Hans von Krenkingen<sup>1</sup>, Konrad von Schellenberg<sup>2</sup>, sowie auf des von Krenkingen<sup>1</sup> Bitte dessen Oheim Reinhold von Urslingen<sup>5</sup>, Egloff von Falkenstein<sup>6</sup>, auf Bitten Konrads von Schellenberg<sup>2</sup> Ritter Heinrich von Randegg<sup>7</sup> und Oswald von Waltenberg, genannt von Wildenstein<sup>8</sup>.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen, derzeit nicht greifbar. — Pergament mit den beschädigten Siegeln der Aussteller.

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch, Bd. 6, n. 128, S. 209.

- 1 Krenkingen, Stadt Waldshut-Tiengen BW.
- 2 Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.
- 3 Allmendshofen, Stadt Donaueschingen BW.
- 4 Aitlingen, abgegangen bei Riedöschingen, Stadt Blumberg.
- 5 Irslingen, Burg in Epfendorf n. von Rottweil.
- 6 Falkenstein, unbestimmt.
- 7 Randegg, Gottmadingen, LK Konstanz.
- 8 Wartenberg gen. von Wildenstein, von Leibertingen bei Messkirch.

642.

1412 November 23.

Graf Rudolf von Montfort<sup>1</sup>, königlicher Landvogt in Schwaben, erklärt, dass zwischen Wilhelm und Jerg von End<sup>2</sup>, Gebrüdern und Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Konstanz<sup>3</sup>, Streit herrschte, sie ihn aber jetzt zum Obmann eines Schiedsgerichtes ausgewählt haben; Wilhelm und Jerg von End<sup>2</sup> setzen als ihre Schiedleute Rudolfs Bruder Graf Wilhelm von Montfort<sup>4</sup>, Herrn zu Tett nang und Walther von Königsegg<sup>5</sup>, dagegen setzt die Stadt Konstanz<sup>3</sup> die wackeren Tölzer von Schellenberg<sup>6</sup> («die vesten Töltzern von Schellenberg») und Konrad von Wolfurt<sup>7</sup> zu Überlingen<sup>8</sup>. Nachdem sie versprochen, das Urteil zu halten und zwei weitere Schiedleute, Hans Zürcher von Ravensburg<sup>9</sup> und Rudolf Schlaich von Lindau<sup>10</sup> aufgenommen worden sind, erfolgt der Spruch. Sie werden beiderseits zu guten Freunden gesprochen; die von End